



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST  
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## **ANLAGE ZUR PRESSEMITTEILUNG**

15. Oktober 2019

Nr. 077/2019

### **Die geförderten Projekte**

#### **Universität Ulm, Hochschule für Technik und Information Ulm: UVERBiS – Ulmer Verbund der Bibliothekssysteme (200.000 Euro)**

Die beiden Hochschulen in Ulm wollen die wechselseitige Nutzung ihrer Bibliotheken und Dienstleistungen für ihre Benutzer grundlegend vereinfachen. Die Nutzer sollen im Idealfall nicht merken, ob sie Dienste der einen oder der anderen Bibliothek nutzen. Der Fokus liegt darauf, beide Bibliothekssysteme zu integrieren und einen einheitlichen Zugang zu den Bibliotheksdienstleistungen für die Studierenden und die Beschäftigten beider Einrichtungen zu schaffen.

#### **Universität Mannheim, Hochschule Mannheim, DHBW Standort Mannheim: Bibliothekskooperation Mannheim (400.000 Euro)**

Am Hochschulstandort Mannheim wird unter Federführung der Universitätsbibliothek in einem gemeinsamen Projekt aller staatlichen Hochschulen die wechselseitige Bibliotheksbenutzung optimiert und gemeinsame Lernräume etabliert. An allen Standorten werden moderne DesignThinking-Umgebungen eingerichtet, die das kreative und experimentelle Lernen in Gruppen unterstützen und an unterschiedlichen Orten in Mannheim neue innovative Lernräume schaffen. Ein gemeinsames Schulungskonzept, welches das Angebot zur Vermittlung von Informationskompetenz an den einzelnen Bibliotheksstandorten verbessern soll, ergänzt die Kooperation.

#### **Universität Freiburg, Evangelische Hochschule Freiburg, Katholische Hochschule Freiburg: Bibliothekskooperation Freiburg (150.000 Euro)**

Die beiden kirchlichen Hochschulen in Freiburg stoßen mit der vergleichsweise geringen Personal- und Finanzausstattung ihrer Bibliotheken zunehmend an ihre

Grenzen, umfassende und innovative Bibliotheksdienstleistungen erbringen zu können. Durch die Projektförderung kann ein umfassendes Kooperationskonzept mit der Universitätsbibliothek Freiburg erarbeitet werden, das von der Literaturversorgung, Medienbearbeitung, Sacherschließung und Informationskompetenz über das Bestandsmanagement und die Digitale (Langzeit-)Archivierung bis hin zu Open Access Publizieren und Forschungsdatenmanagement reicht.

**Hochschule für Musik Freiburg, Hochschule für Musik Karlsruhe, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Hochschule für Musik Trossingen: BW-Music-Search (100.000 Euro)**

Während an vielen Hochschulen die Suche nach digitalen (lizenzieren oder frei zugänglichen) Inhalten der jeweiligen Bibliotheken über sogenannte Discovery-Systeme inzwischen selbstverständlich ist, ist die Nachweissituation von digital verfügbaren musik-spezifischen Inhalten an den Musikhochschulen bislang sehr unbefriedigend. In den lokalen Bibliothekskatalogen werden vor allem die gedruckten Bestände nachgewiesen. In einem gemeinschaftlichen Pilotprojekt aller staatlichen Hochschulen für Musik in Baden-Württemberg soll nun mit Unterstützung des Bibliotheksservicezentrums (BSZ) als technischem Partner ein musik-hochschulspezifisches Discovery-System entwickelt und betrieben werden.

**Universität Stuttgart: Xsample (350.000 Euro)**

Mit der Neuregelung des Urheberrechts 2018 wurde der Paragraph § 60d in das Urheberrechtsgesetz aufgenommen. Er regelt erstmalig Text und Data Mining in der Forschung, also eine automatisierte technische Auswertung von Textkorpora und Datensammlungen. In „Xsample – Text und Data Mining auf geschützten Werken durch Auszüge transparent erschließen“ werden neue Möglichkeiten des im § 60d formulierten Rechts auf Text und Data Mining für wissenschaftliches Arbeiten untersucht. Beispielsweise können Texte technisch derart aufbereitet werden, um die Häufigkeit bestimmter Wörter zu analysieren. Darauf aufbauend soll ein Service-Konzept erstellt werden, das die effiziente Erstellung und Nachnutzung von Textkorpora aus literarischen Werken ermöglicht.

### **Universität Stuttgart, Hochschule für Technik Stuttgart, DHBW Standort Stuttgart: Campus-HUB Stuttgart (300.000 Euro)**

Campus-HUB Stuttgart ist eine Projektstudie, die eine Zusammenlegung der drei Hochschulbibliotheken von Universität, Hochschule für Technik und DHBW in einem Bibliotheksneubau zu einem multifunktionalen Lern- und Kommunikationszentrum vorbereiten soll. Das Projekt greift den Plan „Campus 2030“ auf, der den Campusbereich Stadtmitte stadtplanerisch neu ordnet. Darin sollen die Rahmenbedingungen für eine bauliche und organisatorische Realisierung entwickelt werden. Das am Hegelplatz gelegene, multifunktionale und für eine digital geprägte Wissenswelt technisch ausgestattete Gebäude soll durch seine Flexibilität und multiplen Nutzungsmöglichkeiten die analoge und digitale Vernetzung innerhalb der drei Hochschulen steigern.

### **Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart: Bib-Lab (60.000 Euro)**

Mit „Bib-Lab - vom traditionellen Lern- und Kommunikationsort zum kunsthochschulspezifischen digitalen Kreativ- und Wissensraum“ ist die Erweiterung der Bibliothek um einen digitalen, technisch-innovativen Kreativ- und Wissensraum geplant, der den spezifischen Anforderungen einer Kunsthochschule entspricht. Damit wird in besonderem Maße eine Akzentsetzung und aktive Gestaltung des digitalen Wandels in den Künsten erreicht.

### **Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart: Implementierung von RFID (40.000 Euro)**

Der Hochschule für Musik und Darstellenden Kunst in Stuttgart soll mit der Einführung von RFID als etablierter Technik zur Mediensicherung die schon lange benötigte dauerhafte und zuverlässige Sicherung ihres Bestandes ermöglicht. Damit können auch verlässliche Bestandsauskünfte gewährleistet werden und die Bibliothek schließt zu einem weit verbreiteten technischen Standard auf.

**KIT Karlsruhe, PH Freiburg, PH Heidelberg, PH Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, Hochschule Mannheim – Hochschule für Technik, Gestaltung und Sozialwesen, Hochschule der Medien Stuttgart, DHBW Standort Karlsruhe: Fach- und hochschulartenübergreifendes E-Learning-Portfolio Baden-Württemberg (390.000 Euro)**

Informationen bewerten, aus der Fülle an Quellen die richtigen herausfinden: Im Projekt E-Learning Portfolio BW soll ein am KIT Karlsruhe erfolgreiches Konzept der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen in der Lehre auf weitere Hochschulen übertragen und gemeinsame Module entwickelt werden. Einzigartig ist die Zusammenarbeit von unterschiedlichen Hochschulbibliotheken, die ein gemeinsames Dienstleistungsangebot aufbauen wollen. Entwickelt werden soll ein E-Learning-Angebot zu Informations- und Schreibkompetenzen für alle Phasen des akademischen Werdegangs - vom Studienbeginn bis zur Promotion - und für alle Hochschularten. Die Studierenden und angehenden Wissenschaftler sollen bei der Informationsrecherche, der Informationsbeschaffung und dem wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt werden.

**KIT Karlsruhe, PH Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, DHBW Standort Karlsruhe, Badische Landesbibliothek Karlsruhe, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, ZKM Karlsruhe: Learning Libraries Karlsruhe (510.000 Euro)**

„Learning Libraries“ greift die zunehmende Nachfrage nach Lernräumen und Arbeitsplätzen durch Studierende auf. Das Projekt mit Pilotcharakter soll den Hochschulstandort Karlsruhe in eine überinstitutionelle Lernlandschaft verwandeln und sie im Bewusstsein der Nutzer der Hochschulen als „gemeinsame Lernlandschaft“ verankern. Die Projektbeteiligten wollen an verschiedenen Standorten neue Lernsettings und innovative Möblierungsakzente schaffen, die Lernlandschaft stärker vernetzen, kollaborative und aktive Lernmethoden fördern und die Sichtbarkeit von Räumen und Services erhöhen. Eine Lernraum-App soll das Angebot mehrerer Einrichtungen virtuell verbinden und die Übersicht über Ausstattung und Verfügbarkeit von Lernräumen sichtbar machen.

**Bibliotheksservicezentrum (BSZ) Konstanz in Kooperation mit den Bibliotheksdirektorinnen und -direktoren des Landes Baden-Württemberg: Weiterbildungskoordination Baden-Württemberg (250.000 Euro)**

Eine regelmäßige berufliche Fort- und Weiterbildung ist für die Beschäftigten an Wissenschaftlichen Bibliotheken nicht zuletzt durch den digitalen Wandel essentiell und selbstverständlich. Hochwertige Weiterbildungsmaßnahmen gibt es zahlreiche, allerdings ist es bislang nicht immer einfach die für den Mitarbeiter passgenaue Weiterbildungsmaßnahme zu finden. Die am BSZ neu geschaffene Koordinierungsstelle zu bibliothekarischen Fort- und Weiterbildungsangeboten soll neben einer Koordinierung bestehender Angebote auch mit der Organisation, Durchführung und konzeptionellen Weiterentwicklung von Fortbildungsmaßnahmen betraut werden.

**Bibliotheksservicezentrum (BSZ) Konstanz, Universität Konstanz: bwLast-Copies (190.000 Euro)**

Hochschulbibliotheken platzen aus ihren Nähten: Jedes Jahr wird neue Literatur beschafft und wo es möglich ist, wird in den Bibliotheken Fläche für dringend benötigte Lern- und Gruppenarbeitsräume für Studierende geschaffen. Nicht jede Literatur, die in der Vergangenheit in teils großer Stückzahl für Forschung und Lehre wichtig war, muss in gleicher Anzahl in Bibliotheken dauerhaft im Bestand bleiben. Im Projekt wird von der Ebene einer einzelnen Bibliothek auf die Ebene des Landes Baden-Württemberg gewechselt: Es soll ein Konzept für den Aufbau und die Inbetriebnahme eines landesweiten Bestandmanagementsystems zur Archivierung und Sicherung der Zugänglichkeit von – insbesondere nur in wenigen Exemplaren vorhandenen - Beständen der wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg entwickelt werden.

**Universität Konstanz, Universität Hohenheim, PH Karlsruhe, Hochschule Reutlingen: Transformation der Portfolios wissenschaftlicher Bibliotheken – eine qualitative Studie (80.000 Euro)**

In dem Gemeinschaftsprojekt geht es um die Frage wie sich die Angebote wissenschaftlicher Bibliotheken aufgrund neuer Nutzergruppen verändern. Mit einer Studie sollen die Portfolios von Bibliotheken verschiedener Hochschularten in Be-

zug auf Service und Kommunikationskanäle analysiert werden. Ziel ist es, Erkenntnisse zur Verbesserung der Qualität von bibliothekarischen Services im Hinblick auf die Zielgruppe „Generation Z“ (Geburtsjahrgang ab 1997) zu gewinnen.

### **Konsortium Baden-Württemberg: Lizenzierung und Open Access (3.700.000 Euro)**

Das weltweite Publikationsaufkommen hat in den vergangenen Jahren nicht zuletzt durch die E-Medien enorm zugenommen, neue Publikationsmodelle wie Open Access verändern das Publikationswesen grundlegend. Das stellt die wissenschaftlichen Bibliotheken vor große strukturelle und finanzielle Herausforderungen. Das Konsortium Baden-Württemberg ist ein Zusammenschluss der baden-württembergischen Universitäts-, Hochschul- und Landesbibliotheken mit dem Ziel des kosteneffektiven Erwerbs von Nutzungsrechten an elektronischen Informationsressourcen. Eine Geschäftsstelle an der Universitätsbibliothek Freiburg koordiniert die Verhandlungen und Umsetzungen von landesweiten Abschlüssen von Lizenzverträgen mit Wissenschaftsverlagen. Sie unterstützt die Universitäten und Hochschulen des Landes bei der Verwaltung von Open-Access-Publikationsfonds für ihre Wissenschaftler.

### **Universität Tübingen: Learning Space Toolkit (70.000 Euro)**

Die Verbesserung der Arbeits- und Lernsituation der Studierenden ist an vielen Hochschulen und in vielen Bibliotheken ein Dauerthema. Auch wenn die räumlichen, finanziellen und strukturellen Voraussetzungen jeweils unterschiedlich sind, gibt es übergreifend gültige Erkenntnisse und Regeln. Auf Grundlage angloamerikanischer Konzepte für moderne Lernräume in einer digitalen Welt soll ein entsprechendes Lernraum-Toolkit für den deutschsprachigen Raum entwickelt und eingeführt werden. Gleichzeitig sollen die aktuellen innovativen Projekte zu Lernraumentwicklungen an baden-württembergischen Hochschulen koordinierend konzeptionell begleitet werden.